

Kleine Regelkunde, Teil 3

"Nun lass mal die Kirche im Dorf, wir spielen doch nicht in der Bundesliga" - wie oft hört man solche oder ähnliche Sprüche in den Niederungen der TT-Klassen, wenn von WSO und Regeln gesprochen wird. Doch die gelten in allen Spielklassen in gleichem Maße. Konsequenterweise werden sie allerdings leider nur dort, wo geprüfte SR eingesetzt werden, also im Spielbetrieb der höchsten Klassen.

Ansonsten schiedsrichtern meist die Spieler, die gerade spielfrei sind. Die beschränken sich dann oft auf das bloße Ballzählen - verständlich. Man stelle sich z.B. mal vor, dass ein schlechter Aufschlag weggezählt würde, vielleicht vom eigenen Teamkameraden. Tumulte, ewige Feindschaften, zerbrochene Freundschaften wären die Folge.

Also SR bei allen Spielen? Heerscharen von SR wären Woche für Woche unterwegs. Nur eine bessere Regelkunde der Spieler, etwas mehr Einsicht und Disziplin, auch etwas mehr Mut der "Spieler - SR" könnte so manches verbessern. Wer achtet z.B. schon auf die größten Voraussetzungen für einen regelgerechten Aufschlag:

Ball ruht im flachen Handteller oberhalb der Tischhöhe, aber hinter der Grundlinie oder deren gedachter Verlängerung. Er wird nahezu senkrecht mindestens 16 cm hochgeworfen. Er darf erst in der fallenden Phase geschlagen werden und muss während des gesamten Aufschlages für SR und Gegner sichtbar sein.

Deshalb stellen wir uns ein Spiel der DEM der Damen vor, wo ja geprüfte SR eingesetzt sind. Es spielen Elke und Karin.

1. Satz: Schon der erste Aufschlag von Elke hat eine verdächtig knappe Wurfhöhe.

SR ermahnt: "Stopp, bitte den Ball höher werfen, sonst Punktabzug."

4:6: Elke wirft beim Aufschlag den Ball fast waagrecht gegen den Schläger.

SR: "Stopp. 4:7, bitte den Ball senkrecht werfen." Karin bekommt also einen zusätzlichen Punkt - quasi als Strafpunkt gegen Elke.

Seitenwechsel. Karin geht zu ihrem Betreuer, nimmt ihren Schläger mit.

SR: "Bitte den Schläger auf dem Tisch lassen."

2. Satz.

Karin: "Mittagsschläfchen, Herr SR? Die blöde Kuh macht doch schon wieder falsche Aufschläge!"

SR zieht die gelbe Karte: "Für die Beleidigung ihrer Gegenspielerin und auch des SR" - und warnt vor weiteren Maßnahmen.

Weitere Ballwechsel. Die temperamentvolle Karin ärgert sich über einen Fuchs: "Das ist doch eine echte Sch....!" und tritt gegen den Tisch.

SR zieht gelb/rot und spricht Elke einen zusätzlichen Punkt zu.

3. Satz.

Karin ist wohl unbelehrbar und wirft nach einem weiteren Fuchs den Schläger in die Bande.

SR zieht wieder gelb/rot und spricht Elke nun zwei zusätzliche Punkte zu. Er informiert sie zudem: "Bei einem weiteren derartigen Verstoß informiere ich den OSR." Dieser würde Karin dann wahrscheinlich disqualifizieren.

4. Satz:

Abwehrversuch von Elke, sie verstaucht sich den Fuß. Der SR gewährt eine

Verletzungspause: "Höchstens 10 Minuten!" Schon nach 6 Minuten kommt Elke zurück, aber nach einigen Wechsellern: "Herr SR, es tut noch weh, ich nehme mir noch die restlichen 4 Minuten."

SR: "Sorry, geht nicht, Verletzungspause nur einmal pro Spiel".

5. Satz:

Karins Trainer: "Karin - nicht zurück gehen, bleib vorne!"

SR ermahnt ihn zur Ruhe und zeigt ihm gelb: "Sonst gehen sie auf die Tribüne." Einige

Wechsel später: "Karin - was habe ich dir eben noch gesagt?" Es war sein letzter Rat, denn er muss nach Rot des SR auf die Tribüne.

5. Satz.

Elke meldet sich: "Ich muss mal - ganz dringend, Herr SR." Der müsste jetzt erst den OSR fragen, ob Elke die Spielbox verlassen dürfe. Dieser ist aber gerade am Nachbartisch mit einer Regelfrage beschäftigt. Ehe es "zu spät" ist, bekommt Elke grünes Licht vom SR. Das wird später vom OSR abgesehnet.

Erleichtert kehrt Elke zurück und setzt das Spiel fort.

6. Satz.

Elke ärgert sich über zwei Füchse von Karin und schmettert ihren Schläger zu Boden. Spielen kann man mit dem nun nicht mehr, er besteht jetzt aus mehreren Teilen. Sofort zitiert der Trainer von Karin die TT-Regeln: "Unter 4.2.3 wird gesagt, dass ein Schlägerwechsel während eines Spieles nur dann erlaubt ist, wenn er unabsichtlich so schwer beschädigt wurde, dass er nicht mehr benutzt werden kann. Das wissen sie doch auch, Herr SR. Also hat Karin ja jetzt wohl gewonnen, denn Elke hat ja jetzt keinen Schläger mehr." Nun, er kennt nicht die Auslegung einer Regelkommission auf deutscher Ebene, die diese vermeintlich klare Regel wie folgt aufweicht:

„Zwar hat der/die Spieler(in) die Zerstörung des Schlägers verursacht. Der Schlägerwurf geschah aber nicht in dieser Absicht.“ Der Wurf des Schlägers wird also als Unmutsäußerung gewertet, wobei die Zerstörung desselben nicht gewollt war....

Gebunden an diese Auslegung gibt es folgende Entscheidung; Gelb für Elke. Sie darf mit einem Ersatzschläger (den sie sowohl Karin als auch dem SR zeigen muss) weiterspielen. Der SR hatte sie befragt: "War es ihre Absicht, den Schläger zu zerstören"? Elke mit unschuldiger Miene: "Nein, Herr SR"....

7. Satz.

Karin meldet sich: "Herr SR, jetzt ist mir aber ganz schummrig geworden. Ich erbitte mir eine Pause von 10 Minuten, die gab es vorhin ja auch für Elke.

SR: "Sorry, keine Verletzung - keine Verletzungspause; bei gesundheitlich bedingten Problemen sind solche nicht erlaubt".

Gottlob sind solch "dramatische" Ereignisse und Unsportlichkeiten nicht die Regel auf höherer Spielebene. Im Gegenteil: Je höher die Spielklasse, desto größer meist die Fairness der Spieler. Beispiel:

Hauchdünn hat der Ball die Tischkante berührt. Der SR hat es nicht bemerkt und wird sofort von beiden Spielern korrigiert: "Der war dran." "O.k., danke".

Doch für heute Schluss, die Themen sind unerschöpflich.